

Vorwort zur 7. Auflage

Wir sind erfreut unserem interdisziplinären Leserkreis die vollständig überarbeitete und aktualisierte 7. Auflage unseres Lehrbuchs vorzulegen, die in enger Zusammenarbeit zwischen dem früheren Lehrstuhlinhaber der Marburger Klinik und seiner Nachfolgerin gestaltet wurde.

Die bewährte fünfteilige Grundstruktur des Buches wurde beibehalten. Alle Kapitel wurden auf den neuesten Stand gebracht und einige neue Kapitel eingefügt: schlafassozierte Störungen, Schulabsentismus, Posttraumatische Belastungsstörungen, Suizidalität, nicht-suizidales selbstverletzendes Verhalten sowie Prävention.

Auf einige grundsätzliche Gesichtspunkte soll einleitend hingewiesen werden:

- **Krankheit bzw. Störungsbegriff:** In den meisten Kapiteln wird von psychischen Störungen gesprochen. Ein Begriff, der bereits im weltweit ersten Lehrbuch der Kinder- und Jugendpsychiatrie von Hermann Emminghaus (1887) verwendet wurde mit dem Titel „Die Psychischen Störungen des Kindesalters“. Wir haben es aber den Autoren der einzelnen Kapitel freigestellt auch andere Termini zu gebrauchen, z. B. psychische Erkrankungen oder psychiatrische Erkrankungen. Diese Bezeichnungen sind als synonym mit dem Terminus psychische Störungen zu betrachten. Alle Autoren wurden gebeten, die derzeit gültigen Leitlinien der kinder- und jugendpsychiatrischen Fachverbände zu berücksichtigen.
- **Klassifikation:** Da immer noch nicht absehbar ist, wann das Klassifikationssystem ICD-11 der WHO in Deutschland eingeführt wird (nach bisherigen Informationen soll dies 2022 geschehen), haben wir noch die ICD-10-Klassifikation beibehalten, aber gleichzeitig auch die Version DSM-5 der American Psychiatric Association (APA) berücksichtigt.
- **Therapiekonzept:** Im Hinblick auf die therapeutischen Interventionen verfolgt das Buch einen mehrdimensionalen bzw. multifaktoriellen Ansatz und empfiehlt jene Behandlungskonzepte, die empirisch begründet sind. Dies gilt sowohl

für die medikamentöse Behandlung als auch für psychotherapeutische Interventionen und andere Verfahren. Von der Beschreibung psychotherapeutischer Schulen wurde im Sinne einer Professionalisierung des psychotherapeutischen Vorgehens weitgehend Abstand genommen, gemäß dem von Klaus Grawe (1943–2005) formulierten Grundsatz „Von der Konfession zur Profession“.

Das Titelbild zeigt die bemalte Außenwand des Basketball-, Sport- und Spielbereichs der Marburger Klinik. Die Fassade wurde in einem Sommerferienprojekt von der Künstlerin und Mitarbeiterin des Pflege- und Erziehungsdienstes Olga Zimmermann gemeinsam mit Patientinnen und Patienten gestaltet.

Redaktionelle Bemerkung: Im Text wird durchweg das generische Maskulinum verwendet. Es sind aber stets alle Geschlechter gemeint. Dort, wo es geboten schien, wurde davon abgewichen.

Wir danken unserer interdisziplinären Autorenschaft für die überaus gute Zusammenarbeit, unseren Mitarbeiterinnen im Sekretariat Frau Rebecca Fröhlich, Frau Sabine Finkenstein und Frau Elisabeth Goy für die umsichtige Bearbeitung der Manuskripte und ganz besonders den Mitarbeiterinnen des Thieme Verlages Frau Dr. Hella Schmidt und Frau Eva Wacker sowie unserer Herstellerin Frau Loredana Leins und unserer Lektorin Frau Katharina Schieber für die wertvollen und hilfreichen Ratschläge, ihre Geduld und die jeder Hinsicht kompetente Zusammenarbeit.

Schließlich geben wir der Hoffnung Ausdruck, dass auch diese Auflage unseres Buches ein reges Interesse bei allen findet, denen psychisches Kranksein und die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen sowie die Unterstützung ihrer Familien Anliegen und Aufgabe sind.

Marburg, im August 2019
Helmut Remschmidt und Katja Becker